

Ministerpräsident ist Stetten so nah

- Ehepaar Kretschmann beim Sommertheater
- Höchstes Lob für einen großartigen Theaterabend

VON GERHARD FEUERSTEIN

Stetten a.k.M. – Prominentester Gast des Stettener Sommertheaters war am vergangenen Freitag Ministerpräsident Winfried Kretschmann. In Begleitung von Gattin Gerlinde, Tochter Irene sowie der grünen Landtagsabgeordneten Andrea Bogner-Unden zeigte sich der Landesvater vor ausverkaufter Bühne von dem Stück „Stetten – dem Himmel so nah“ restlos begeistert.

„Wir haben einen spannenden, sehr aufregenden Abend hinter uns, weil wir zusammen ein wahrlich großartiges Theater auf allerhöchstem Niveau erleben durften“, so die ersten Worte des Ministerpräsidenten, der sich angesichts der „fantastischen Leistungen der vielen Laiendarsteller“ spontan zu einem Statement hinreißen ließ. Dass er mit diesem Satz wohl jedem der mehr als 700 Besucher aus dem Herzen sprach, war irgendwie deutlich zu spüren. Denn bereits unmittelbar nach dem Schlussakt der opulenten Freilichtaufführung hatten sich alle Gäste von ihren Plätzen erhoben, und feierten die Darsteller minutenlang mit stehenden Ovationen.

Diese ließen sich nicht lumpen und forderten das Publikum zu einer vereinten „Zugabe“ auf, bei der die Europhymne diesmal gemeinsam gesungen wurde, mit der das grandiose Stück jeweils sein glanzvolles Ende findet: „Freude schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium“, sangen der Landesvater und die Landesmutter sowie die Zuschauer aus voller Brust mit. „Wir sind restlos begeistert und tief beeindruckt von dem, was sie uns hier von Jung bis Alt geboten haben“, sagte Winfried Kretschmann. Vor dem Hintergrund, wie lange die Darsteller hätten üben müssen, wie viele Kostüme gefertigt wurden, was im Hintergrund alles zu leisten war, um schließlich daraus gutes Theater zu machen, obwohl man das weder gelernt noch studiert habe, könne man nur den Hut ziehen: „Chapeau, es war einfach eine grandiose Leistung“, lobte der Ministerpräsident, den „erlebnisreichen Gang durch die Geschichte von Stetten.“ Es sei spürbar



Spontan richtete Ministerpräsident Winfried Kretschmann am Ende das Wort an die Darsteller und Zuschauer. Wie die übrigen 700 Besucher war er von der Aufführung restlos begeistert. BILDER: GERHARD FEUERSTEIN



Gerlinde Kretschmann fühlt sich in der Obhut der Landjäger Daniel Burger und Felix Graf (von links) sichtlich wohl.

geworden, dass die Geschichte eines Ortes immer auch verbunden sei, mit der Geschichte der Region, des Landes, der Republik und mit Europa. Die Inszenierung mache erlebbar, wie Menschen jahrhundertlang leiden mussten, wie viele Opfer es gekostet habe, wie viele Niederlagen dahinter stecken, und welches Engagement notwendig war, „dass

wir heute in einer freien Republik leben können“. Das Stück zeige aber auch, vor welchen Herausforderungen man heutzutage stehe: „Wenn wir diese in dem Geist angehen, wie wir es heute erlebt haben, dass sich Menschen derart engagieren, dann muss uns um die Zukunft nicht bange sein“, so der Landesvater. Und sofern Entscheidungen derart strei-

tig kommentiert würden, wie dies im Theater am Stammtisch, „mit all seiner Weisheit und seinem Lettagschwätz“ der Fall gewesen sei, wenn also stets so zivilisiert gestritten werde, „dann bleiben wir ein lebendiges Gemeinwesen“, schmunzelte Kretschmann.“

Bereits eine knappe Stunde vor der Aufführung hatten Bürgermeister Maik Lehn und die Verantwortlichen des Sommertheaters den Landesvater und seinen Tross im Schlosshof in Empfang genommen, bevor sich Winfried Kretschmann im Rathaus ins Goldene Buch der Gemeinde eintrug: „Der Gemeinde Stetten am kalten Markt wünsche ich eine gute Entwicklung für die Zukunft zum Wohle ihrer gesamten Bürgerschaft“, steht da nun für immer geschrieben. So bürgernah wie man den Ministerpräsidenten kennt, mischte er sich anschließend unters Volk, durchschritt wie alle anderen Gäste den Einlassgang, an dessen Ende er von den „Landjägern“ des Theaters in Empfang genommen wurde: „Ab sofort übernehmen wir ihren Personenschutz“, pochten Felix Graf und Daniel Burger auf ihre Rolle, derweil der Landesvater bereits auf viele Selfies und Erinnerungsfotos gebannt wurde.

„Fantastische Stimmung“

Begleitet wurde Ministerpräsident Kretschmann von seiner grünen Landtagskollegin **Andrea Bogner-Unden**.

Wie hat ihnen das Stück denn gefallen? Ich fand es ganz hervorragend, ganz toll und vor allem kommt das Schwäbisch so richtig gut heraus. Insbesondere bei den kontroversen Dialogen der hart diskutierenden, fluchenden Stammtischler und bei den Szenen mit den überragend besetzten Landjägern kommt immer wieder eine fantastische Stimmung auf. Auch die Dynamik der Schauspieler und der verschiedenen Gruppen hat mich durchweg begeistert.

Wie ist es Ihnen denn emotional ergangen?

Ich habe während des Stücks mehrfach eine Gänsehaut bekommen. Auch wenn es viel zu lachen gab, hatte ich zwischenrein immer mal wieder einen großen Kloß im Hals und habe mit Tränen gekämpft. Das Stück ist so nah an der Geschichte dran und die Dinge werden ganz hervorragend umgesetzt. Man kann es wahrlich allen Bürgern, insbesondere auch Jugendlichen und Schülern, nur empfehlen, sich dieses Theater anzuschauen. Dieses Stück macht Geschichte für die Zuschauer wirklich erlebbar, was wirklich ganz, ganz wichtig ist. Besser kann man es im Geschichtsunterricht überhaupt nicht rüberbringen. (gfe)



Ein Eintrag ins Goldene Buch durfte nicht fehlen. Im Bild (von links): Bürgermeister Maik Lehn, Winfried Kretschmann und Landtagsabgeordnete Andrea Bogner-Unden.